

18. Bangor 2: Wallfahrtsorte Westdeutschlands und Belgiens in 915 km und 3010 Hm

(Heribert Popp)

18.1 Abstract

39 Rappenbügler Radpilger machten sich auf die zweite Etappe nach Bangor Abbey in Irland und meisterten die Jahresetappe von Speyer nach Calais in Frankreich in 10 Tagen mit insgesamt 915 km und 3.800 Höhenmetern.

Nach dem Start am Di., den 22.8., mit einer Andacht im Dom zu Speyer kamen die Radpilger am Do. 31.8. nach Calais an der Atlantikküste und hielten zum Abschluss ihre Steinmeditation, die sie bei jeder Radpilgerfahrt seit dem Cruz de Ferro am Jakobsweg praktizieren. Für viele war es ein spirituelles Highlight als im Kölner Dom Generalvikar Dr. Dominik Meiering mit den Radpilgern einen Gottesdienst feierte und sie dann vor den Drei-König-Schrein mitnahm und eine kleine Erklärungsandacht hielt. Ebenso beeindruckte die Pilger eine Besinnungsandacht über den freudreichen Rosenkranz vor der Gnadenkapelle im belgischen Banneux, wo 1933 die Gottesmutter dem Mädchen Mariette Beco 8 Mal erschienen ist. Für alle war die Basilika in Kevelaer, dem Altötting Norddeutschlands, die schönste Marienwallfahrtsortkirche, die sie bisher gesehen hatten. Überrascht hatte die Pilger die Größe der Anlage von Schönstatt in Vallendar. Die Schönstattbewegung ist eine internationale geistliche Erneuerungsbewegung in der katholischen Kirche mit apostolischer Ausrichtung. Ursprungsort wie geistlicher Mittelpunkt ist Schönstatt, ein Ortsteil von Vallendar bei Koblenz. Neben dem Urheiligtum, das Kapellchen, von dem eine Kopie auch in Nittenau steht, haben sich theologische Hochschule, Klöster und Bildungszentren angesiedelt. Überwältigt waren die Radpilger vom Inneren des achteckigen Aachener Doms, der ja in seiner Grundsubstanz aus dem 9. Jahrhundert stammt. Sehr erfreut zeigten sich die Rappenbügler, dass in den Wallfahrtskirchen Apollinaris in Remagen, Rochuskapelle in Bingen und Quiriniuschrein in Neuss die dortigen Geistlichen ausführlich die Wallfahrt und die Wallfahrtskirche erklärten. Der mitradelnde ehemalige Rappenbügler Pfarrer, Nikolaus Grüner, hielt ergreifende Gottesdienste in Kevelaer, Banneux und Gent. Ansonsten gestalteten die Pilger die Andachten, von denen besonders die Andacht von Dr. Markus Frieser in Ypern zum Thema Frieden berührte, fielen in dieser Gegend doch im 1. Weltkrieg 1 Mio. Menschen.

Es war faszinierend wie die Radgruppe in den ersten Tagen mit 20 km/h und bald mit 22 km/h Rad an Rad über die Radwege und Straßen rauschte. Zu schaffen machte Krefeld, durch deren Straßengewirr sich die Radgruppe 30 Minuten mühte und dabei auseinandergerissen wurde. Im Regen kurz vor Calais verloren 17 Radler den Blickkontakt zum Hauptfeld und erst nach mehreren Telefonaten wurden die beiden Gruppen wieder vereint. Die ganze Strecke hatte Karl Fleischmann in 10 Tagesetappen vorbildlich auf Radwegen geplant und die meisten Navis verwendeten diesen Routenvorschlag. Jeden Halbtage hatten sich 2 Radpilger auf die Führung der großen Gruppe vorbereitet. Leider gab es 7 leichte Stürze und mehrere Pannen. Bei der Königsetappe von Banneux nach Brüssel mit 123 km durch die Ardennen traten besonders

viele Ereignisse auf, so dass die Radler erst um 20.30 Uhr das Hotel mitten in Brüssel erreichen konnten.

Bei der Busrückfahrt stellte Pilgerleiter Dr. Heribert Popp die nächste Jahresetappe von Dover in England nach Bangor Abbey in Nordirland vor, zu der sich sofort 35 Personen anmeldeten.



Bild 18.1: Start in Speyer vor dem Dom.



Bild 18.2: Vor der Gnadenkapelle in Kevelaer.



Bild 18.3: Am Ziel nach 915 km in Calais.

18.2 Rhein und westdeutsche Städte beeindruckten

Die in diesem Kapitel mit „Stadtführung“ oder „Domführung“ gekennzeichneten Passagen sind aus www.wikipedia.de.

Etwas schlaftrunken kamen die Radpilger aus allen Richtungen nach Rappenbügl, wo schon um 5.15 Uhr die Räder für die Fahrt nach Speyer auf den Radanhänger verladen wurden. Nach einer Reisesegenandacht und dem Entzünden der Pilgerkerze unter der Statue des Pilgerpatrons Hl. Jakob durch den jüngsten Teilnehmer bestiegen alle den Bus der Firma Wolf aus Eslarn. Viele holten während der morgentlichen Busfahrt noch etwas Schlaf nach bis Hans und Andreas zum Bus-Weißwurstfrühstück einluden.

In Speyer angekommen erreichten die Radpilger nach einem kleinen Fußmarsch den Dom, wo sie in der Taufkapelle eine Andacht hielten. In der anschließenden Domführung erfuhren die Pilger folgendes: Der **Dom zu Speyer** zählt zu den drei romanischen Kaiserdomen in Deutschland. Nach der teilweisen Zerstörung der Abtei Cluny während der Herrschaft Napoleons ist er die größte erhaltene romanische Kirche der Welt. Er wurde 1925 von Papst Pius XI. in den Stand einer Basilica minor erhoben. Seit 1981 steht er auf der UNESCO-Liste des Weltkulturerbes. Der salische König und spätere Kaiser Konrad II. ließ 1025 den Bau mit dem Ziel beginnen, die größte Kirche des Abendlands zu errichten. Erst im Todesjahr Heinrichs IV., 1106, war der neue Dom fertiggestellt und hat eine Länge von 134 m. 1024-1125 war ja Speyer das Zentrum des deutschen Reiches und Heinrich startete von hier seinen berühmten Bußgang nach Canossa zum Papst. Nach einem Gruppenfoto vor dem Dom, siehe Bild 18.1, schwang sich die Gruppe auf die Räder und unter Führung des „Chefnavigators“ Karl, der auch die ganze Strecke berechnet hat, ging es zunächst eine gerade Strecke, dann dem Rhein folgend nach Worms.

Nach einer Kaffeepause und einer Andacht in der Nikolauskapelle des Kaiserdoms St. Peter erzählte der Stadtführer folgendes: Der **Dom St. Peter zu Worms** ist der kleinste der drei rheinischen Kaiserdome. Der Wormser Dom ist steiler und schlanker konzipiert und etwa hundert Jahre jünger als die Dome in Speyer und Mainz. Der Sakralbau wurde im Wesentlichen von 1130 bis 1181 erbaut. Große Ereignisse, die im Zusammenhang mit dem Dom standen, waren unter anderem die Papstnominierung Leos IX. im Jahr 1048, das Wormser Konkordat im Jahr 1122, mit dem der Investiturstreit zwischen Papst und dem Kaiser beendet wurde. Bis 1802 war St. Peter die Kathedrale des Bischofs von Worms und seitdem nur noch katholische Pfarrkirche. Die Kirche wurde 1925 durch Papst Pius XI. zur „Basilica minor“ erhoben.



Bild 18.4: Modell des Wormser Doms und dahinter der reale Dom.

Bei der Weiterfahrt radelten die Pilger durch viele Weinfelder, siehe Bild 18.5, und erreichten das für Wein berühmte Nierstein zum Übernachten.



Bild 18.5: Fahrt durch lange Weinfelder.

Nach einer Taize-Andacht am nächsten Morgen in der St Martinskirche von Nierstein ging es nur 22 km weiter und schon waren die Radpilger an einem weiteren Highlight, dem Mainzer Dom, bei dem sie aber nur in einer Seitenkapelle Andacht halten durften, da am Sa. der neue Mainzer Bischof im Dom geweiht wird und an diesem Mi. schon Vorbereitungen u.a. mit den

Filmleuten liefen. Der Stadtführer berichtete über den dritten Kaiserdom nach Speyer und Worms folgendes: Der **Mainzer Dom** ist die Kathedrale (Bischöfikirche) der römisch-katholischen Diözese Mainz und steht unter dem Patrozinium des heiligen Martin von Tours. Erster sicher bezeugter Bischof war im 6. Jahrhundert Sidonius († nach 580). Seine Kirche trug bereits das Patrozinium des fränkischen Staatsheiligen Martin von Tours. Der Erzbischof Willigis (zugleich Erzkanzler des Reiches), dessen Amtszeit 975 begann, veranlasste den Bau eines neuen Domes in ottonischen Formen. Am 29. August 1009, dem Tag der Weihe, wurde der Bau durch einen Brand zerstört. Unter Erzbischof Bardo (1031–1051) wurde der Bau erneut vollendet. Der Dom hat die Form einer dreischiffigen romanischen Pfeilerbasilika, die in ihren Anbauten sowohl romanische als auch gotische und barocke Elemente aufweist.

Bei der anschließenden Stadtführung beeindruckten folgende Fakten: **Mainz** ist für seine Altstadt mit ihren Fachwerkhäusern und mittelalterlichen Marktplätzen bekannt. In der Stadtmitte befindet sich der im Renaissancestil gehaltene Marktbrunnen mit seinen roten Pfeilern. Das Gutenberg-Museum ist dem Erfinder des Buchdrucks gewidmet und präsentiert 2 Originalexemplare der Gutenberg-Bibel. Mainz ist ja auch für seinen Karneval bekannt, so hat die Stadt auch einen Karnevalsbrunnen (siehe Bild 18.6).



Bild 18.6. Mainzer Karnevalsbrunnen.

Nach weiteren 33 km erreichten die Radler Bingen, wo sie dem Rochusberg hochtreten mussten, da oben um die Rochuskapelle ein großes Wallfahrtsfest stattfand. Hildegard von Bingen hat nach ihrer Ausbildung auf dem Disibodenberg hier ein Kloster gegründet. Bei der Andacht von Franz über die Hildegard ließ es sich der hiesige Pfarrer nicht nehmen, seine Kirche zu erklären. Anschließend stürzten sich die Radpilger in das Wallfahrtsfest mit Wein, Bier

und gutem Essen. Um so flotter ging es dann wieder dem Berg runter und schon sah man den Mäuseturm von Bingen und am anderen Rheinufer Rudesheim. Wir radelten nun durch den von UNESCO ausgezeichneten Mittelrhein, mit seinen wundervollen Burgen und Schlössern, siehe Bild 18.7, und erreichten so um 18.30 Uhr. St. Goar zur Übernachtung im Hotel Rheinperle.



Bild 18.7: UNESCO ausgezeichnete Mittelrhein.

Am nächsten Morgen ging es nach einer Andacht in der Stiftskirche von St. Goar in 37 km nach **Koblenz**, wo in der Basilika St. Kastor Andacht gehalten wurde, bevor die Stadtführung uns folgendes berichtete: Koblenz ist eine historische Stadt, die als Tor zum Oberen Mittelrheintal mit seinen terrassenförmigen Weinbergen und Burgruinen gilt. Gelegen an einer Landzunge an der Mündung der Mosel in den Rhein am sog. „Deutschen Eck“, kann die Stadt an Rhein und Mosel auf eine lange Historie bis in die Steinzeit zurückblicken. In der Stadtmitte markiert das Kaiser-Wilhelm-Denkmal den Ort, an dem Rhein und Mosel zusammenfließen, siehe Bild 18.8. Eine Seilbahn fährt zu der auf einem Hügel gelegenen Festung Ehrenbreitstein hinauf.



Bild 18.8: Deutsches Eck mit Mündung Mosel in den Rhein.

Wir fahren dann über den Rhein und rechtsrheinisch 9 km weiter nach Vallendar zum Schönstatt-Zentrum. Die Schönstattbewegung ist eine internationale geistliche Erneuerungsbewegung in der katholischen Kirche mit apostolischer Ausrichtung. Hier hat Pater Kettenich ge-

wirkt, hier steht das Urheiligtum, eine Gnadenkapelle, die oft schon kopiert wurde, so auch in Nittenau. Natürlich feierten die Radpilger mit der Schwester eine Andacht im Schönstattheiligtum, siehe Abb. 18.9.



Bild 18.9: Schönstatt Heiligtum in Vallendar.

Bei der Weiterfahrt kamen wir an die zerstörte Brücke von Remagen und viele Pilger erinnerten sich an den berühmten Kriegsfilm. Übernachtet wurde in Remagen, etwas erhöht, wovon wir einen wunderschönen Blick auf den Rhein hatten, siehe Bild 18.10.



Bild 18.10: Blick vom Remagener Hotel auf den Rhein.

Am nächsten Tag fuhren wir 4 km zurück zur Wallfahrtskirche St. Apollinaris in Remagen, wo Pfr. Nik eine beeindruckende Andacht hielt. Nach 25 km kamen wir in Bonn an und hielten in der St. Remigius Kirche eine Andacht, da der Dom wegen Renovierung geschlossen war. Die Stadtführerin teilte uns folgendes mit: die ehemalige Bundeshauptstadt **Bonn** kann auf eine mehr als 2000-jährige Geschichte zurückschauen und gehört zu den ältesten Städten in

Deutschland, z. B. gab es eine ehemalige römische Siedlung Bonna. Von 1597 bis 1794 war es Haupt- und Residenzstadt des Kurfürstentums Köln. 1770 kam Ludwig van Beethoven hier zur Welt. 1948/49 tagte in Bonn der Parlamentarische Rat und arbeitete das Grundgesetz für die Bundesrepublik Deutschland aus, deren erster Parlaments- und Regierungssitz 1949 Bonn wurde. Nach der Wiedervereinigung 1990 fasste der Bundestag 1991 den Bonn/Berlin-Beschluss, infolgedessen der Parlaments- und Regierungssitz 1999/2000 in die Bundeshauptstadt Berlin und im Gegenzug zahlreiche Bundesbehörden nach Bonn verlegt wurden. Bonn weist als Sitz von 20 Organisationen der Vereinten Nationen (UN) einen hohen Grad internationaler Verflechtung auf.



Bild 18.11: Blick zum Bonner Dom.

Nach 29 km von Bonn weg erreichten wir Köln und fuhren gleich zum Kölner Dom. **Köln** gehört neben Jerusalem, Rom, Santiago de Compostela und Aachen zu einer der wichtigsten Pilgerstätten der Christenheit. Der Stadtführer berichtete über Köln folgendes: Köln ist eine 2.000 Jahre alte Stadt am Rhein und das kulturelle Zentrum seiner Region. Wahrzeichen der Stadt ist der gotische Dom mit seinen beiden Türmen. Er steht in der wiederaufgebauten Altstadt und ist bekannt für seinen Dreikönigsschrein und den Blick über den Rhein. Das nahe gelegene Museum Ludwig zeigt Kunst des 20. Jahrhunderts, darunter viele Werke von Pablo Picasso. Der Kölner Dom ist eine der größten Kathedralen im gotischen Baustil. Sein Bau wurde 1248 begonnen und erst 1880 vollendet.

Im Maternushaus, einem Pilgerhaus der Diözese Köln, checkten wir ein und machten uns auf dem Weg, da wir um 18.30 Uhr im Kölner Dom, in der Marienkapelle, eine Abendmesse mitfeiern wollten. Der zelebrierende Generalvikar Dominik Meiering lud die Radpilger anschließend zu einer persönlichen Führung im Altarbereich des Doms ein und erläuterte uns besonders den Reliquien-Schrein der Heiligen Drei Könige, siehe Bild 18.12.



Bild 18.12: Dreikönigschrein im Kölner Dom.

Den Abend ließen die Radpilger zünftig mit Mengen von Kölsch ausklingen und trafen sich fast alle spontan im Brauhaus Schreckenhammer. Der dortige Kellner konterte gekonnt, wenn bayerische Gäste gleich mehrere der 0,2 Gläser Kölsch bestellen wollten.

Am nächsten Morgen besichtigten die Radpilger nach einer Andacht in der rom. Basilika St. Ursula-Kirche das Gebeinehaus daneben. Der Legende nach soll Ursula mit elf Gefährtinnen rheinaufwärts unterwegs gewesen sein. Aus diesen elf Jungfrauen werden dann im Laufe der Geschichte elftausend und viele Gebeine aus dem umliegenden Friedhof sind hier aufbewahrt, siehe Bild 8.13.

Bei der Weiterfahrt erreichten die Radler nach 43 km **Neuss**, das Düsseldorf gegenüber liegt, und hielten eine Andacht in der Basilica Minor von St. Quirin, bei der der hiesige Pfarrer das Leben des hl. Quirin erläuterte. Außerhalb der Kirche fand gerade das größte Vereinsfest statt, das zur Einnahme der Mittagsmahlzeit gerne benutzt wurde. Nun verließen wir den Rhein und fuhren nordwestlich 60 km flach bis Kevelaer, das gerne als das „Altötting“ des Nordens bezeichnet wird. Wie entstand so ein Wallfahrtsort? Um die Weihnachtszeit des Jahres 1641 vernahm der Handelsmann Hendrick Busman, als er an einem Hagelkreuz betete, eine geheimnisvolle Stimme, die ihm sagte: „*An dieser Stelle sollst du mir ein Kapellchen bauen!*“. Im Verlauf der nächsten Tage hörte Busman auf seinem alltäglichen Weg von Weeze nach Geldern, nahe dem Dorf Kevelaer in der Kevelaerer Heide, die besagte Stimme noch zweimal bei seinen täglichen Gebeten. Obwohl der Händler nicht reich war, führte er diesen Auftrag aus.



Bild 18.13: Gebeinekammer in St. Ursula in Köln.

Einen Monat vor Pfingsten im Jahr 1642 hatte seine Frau Mechel Schrouse eine nächtliche Erscheinung. Sie sah in einem großen glänzenden Licht ein Heiligenhäuschen mit einem Bildchen der Gottesmutter Maria von Luxemburg (Trösterin der Betrübten), welches ihr einige Zeit zuvor von zwei Soldaten zum Kauf angeboten worden war. Hendrick Busman sah sich in seinem Erlebnis bestätigt und beauftragte seine Frau damit, die beiden Soldaten ausfindig zu machen und das Bild zu erwerben. Mechel kaufte eines der Bildchen, siehe Bild 8.15, das in einer Gnadenkapelle aufbewahrt ist, siehe Bild 18.2. Da die Pilgerströme immer mehr anstiegen, baute man die große Wallfahrtskirche, die man innen schön bemalte, siehe Bild 8.14.

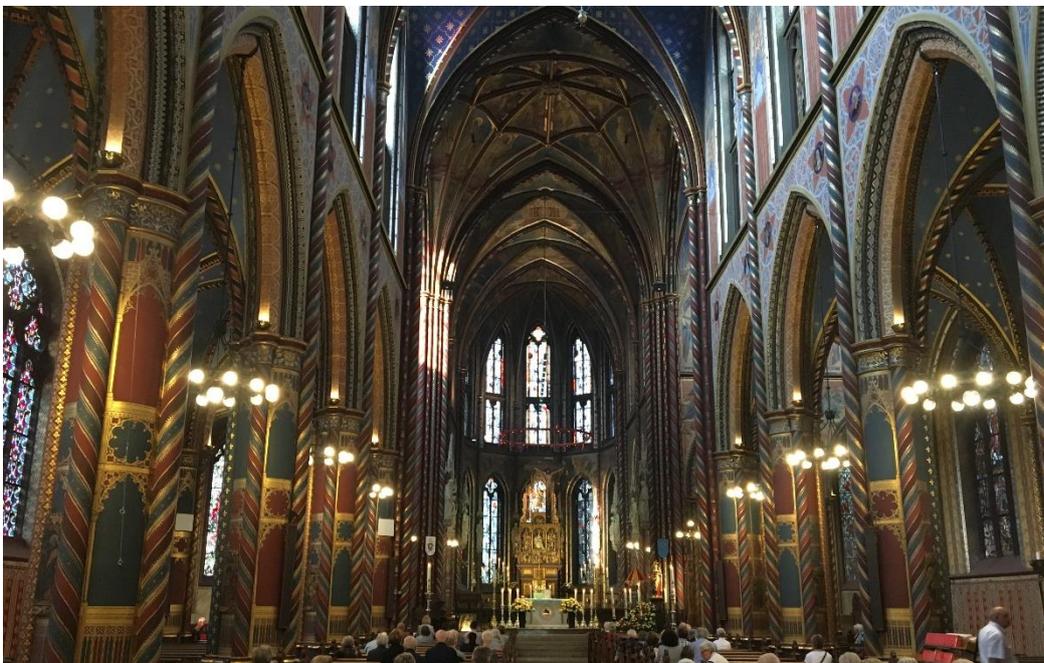


Bild 18.14: Große schön bemalte Wallfahrtskirche in Kevelaer.



Bild 18.15: Gnadenbild in Kevelaer. Bild 18.16: Krönungsstuhl der Kaiser im Aachener Dom.

Da eine Stammwallfahrtsgruppe mit 1.000 Leuten gekommen war, waren alle Quartiere belegt und wir mussten 10 km ausserhalb nächtigen. Am nächsten Morgen feierte Pfr. Nick mit uns in der Beichtkapelle in Kevelaer einen beeindruckenden Pilgertagesdienst.

Dann fuhren wir durch die Niederlande gegen Süden, um Aachen zu erreichen. In Holland waren wir plötzlich auf einer „Radler-Autobahn“, breite Radstraßen nur für Radler angelegt. In Venlo hielten wir nach 30 km eine Andacht und verließen bei Tagesstreckenkilometer 60 Holland wieder. Über eine Andacht in Heinsberg erreichten wir Aachen, wo wir gleich zum Dom radelten. In diesem beeindruckenden Kaiserdom hielten wir am nächsten Morgen eine Andacht und dann erzählte uns die Domführung folgendes:

Der **Aachener Dom** ist die Bischofskirche des Bistums Aachen und das bedeutendste Wahrzeichen der Stadt Aachen. Der Dom besteht aus mehreren Teilbauten, deren jeweilige Entstehungszeiten die Epoche des Frühmittelalters bis hin zur späten Neuzeit umfassen. Das karolingische Oktogon, ehemals die Pfalzkapelle der Aachener Königspfalz, ist das bedeutendste architektonische Beispiel für die karolingische Renaissance. Karl der Große ließ den Zentralbau und das Westwerk gegen Ende des 8. Jahrhunderts als Kern seiner Pfalzanlage errichten. Die Fertigstellung war um 803. Die karolingische Pfalzkirche ist umgeben von mehreren Anbauten aus späterer Zeit, darunter die gotische Chorhalle im Osten und der vielgestaltige Kapellenkranz. Der über 1200-jährige Aachener Dom ist ein heterogen aufgebautes, durch viele Stilepochen beeinflusstes Bauwerk, das durch zahlreiche Überformungen und Anbauten gekennzeichnet ist. Die Funktion des Kirchenbaus veränderte sich im Laufe der Geschichte von der einst karolingischen Pfalzkapelle, über die Münsterkirche des Marienstiftes, zum Bischofsdom der Gegenwart. Als Mausoleum Karls des Großen war die Stiftskirche von 936 bis 1531 Krönungsort römisch-deutscher Könige, siehe den Krönungsstuhl Karls in Bild 18.16. Seit dem 14. Jahrhundert entwickelte sich Aachen zu einem bedeutenden Wallfahrtsort. Erst Anfang des 19. Jahrhunderts wurde der Aachener Dom – wenn auch nur kurzfristig – Kathedrale, eine Funktion, die die Kirche seit 1930 wieder dauerhaft erfüllt.

Am nächsten Tag verließen wir um die Mittagszeit Aachen und fuhren durch die hügeligen Ardennen nach **Banneux**, das Lourdes von Belgien. Es ist ein wunderschön angelegter, waldgesäumter Wallfahrtsort, wo viele Kapellen zur Vertiefung des Gebetes einladen. Auf einer kargen Hochebene in den belgischen Ardennen liegt dieses kleine Dorf, in dem die Familie Beco mit ihren Kindern lebte. Mariette wurde am 25.03.1921 geboren und wuchs in ärmlichen Verhältnissen auf.

Am 15.01.1933 hatte sie die **erste Erscheinung** um 19.00 Uhr abends. Sie sieht in der Dunkelheit ein strahlendes Licht und erkennt eine Dame, die aufrecht steht, ohne sich zu bewegen. Die Mutter lässt Mariette nicht aus dem Haus. Am 18.01.1933 hatte sie die **zweite Erscheinung**. Wieder um 19.00 Uhr abends geht Mariette betend durch den Wald und sieht wie die Dame, auf einer Wolke schwebend, die Arme ausbreitend, zu ihr kommt und ihr ein Zeichen gibt ihr zu folgen. Die Dame führt sie zu einer Quelle und sagt zu ihr: „Tauche Deine Hände in das Wasser“. Mariette gehorchte und die Dame sagt: „Diese Quelle ist mir vorbehalten!“ und mit „Guten Abend, Auf Wiedersehen“ entschwindet die Gestalt in der Ferne.



Bild 18.16: Pilgergottesdienst im Marienerscheinungsort Banneux in der Kapelle „Maria Mittlerin“.

Am 19.10.1933 war die **dritte Erscheinung**. Mariette geht wieder um 19.00 Uhr in Begleitung ihres Vaters zur Quelle und begegnet der schönen Dame an der Quelle. Sie fragt Sie: „Wer sind Sie?“ „Ich bin die Jungfrau der Armen und diese Quelle sei für alle Nationen. Für die Kranken“. Mit den Worten: „Ich werde für dich beten. Auf Wiedersehen!“ verabschiedete sich die Jungfrau. Die **vierte Erscheinung** war am 20.01.1933 um 19.00 Uhr an der Quelle, wo die Jungfrau ihr anvertraute: „Mein Wunsch wäre eine kleine Kapelle“. Die **fünfte Erscheinung** war am 11.02.1933 an der Quelle. Im Beisein einiger Betenden sagte die Jungfrau: „Ich komme das Leiden zu lindern. Auf Wiedersehen.“ Bei der **sechsten Erscheinung** am 15.02.1933 sagte die Muttergottes: „Glaubt an mich - ich werde an euch glauben!“ Dann vertraute sie Mariette ein Geheimnis an und verschwand mit den Worten: „Bete viel! Auf Wiedersehen!“ Die **siebte Erscheinung** am 20.02.1933 lief ab mit den Worten: „Mein liebes Kind, bete viel! Auf Wiedersehen!“! Bei der **achten Erscheinung** am 02.03.1933 hört Mari-

ette die Worte: „Ich bin die Mutter des Erlösers, Mutter Gottes. - Bete viel“! Sie sagt Adieu, legt dem Kind die Hände auf, segnete es und entschwand zum Himmel.

Das alles erfuhren die Radpilger durch die Führung und einen Film. Pfr. Nick Grüner feierte in der Kapelle „Maria Mittlerin“ einen beeindruckenden Pilgertagesdienst, siehe Bild 8.16, und am nächsten Tag früh hielten wir an der Erscheinungskapelle eine Andacht. Das Pilgerlied von Banneux ist in Kap. 18.4. zu sehen.



Bild 18.17: Hügelige Ardennen.

Schon um 8.00 Uhr starteten wir zur Königsetappe, 123 hügelige Kilometer durch die Ardennen nach Brüssel, siehe Bild 8.17, waren zu bewältigen. So waren wir um 9.30 Uhr schon in Lüttich, nach nur 21 km, und hielten in der Kathedrale Saint-Paul eine Andacht. Weiter quälten wir uns bis wir nach 95 km Leuven (Löwen) erreichten und auch dort in der Sint Pieterskerk eine Andacht hielten. Es dunkelte schon etwas als die Radpilger nach 123 km und 900 Höhenmeter um 20.30 Uhr in Brüssel zum Hotel fuhren. Manche waren so fertig wie Heribert, dass er das Hotel nicht mehr verließ. Andere nutzten den Abend, um das interessante Brüsseler Stadtzentrum bei Nacht kennen zu lernen.

Die Stadtführung am nächsten Tag erzählte uns Folgendes und illustrierte es auch an einer Zentrumskarte, siehe Bild 8.18: **Brüssel** (französisch *Bruxelles*) besteht aus 18 weiteren Gemeinden oder den gesamten städtischen Ballungsraum, der auch Vororte umfasst. Die zweisprachige Region Brüssel-Hauptstadt ist neben Flandern und der Wallonie eine von drei Regionen im föderalen belgischen Staatsaufbau. Die Region Brüssel-Hauptstadt ist ein zusammenhängendes Stadtgebiet mit rund 1,21 Millionen Einwohnern. Die Stadt Brüssel ist die Haupt- und Residenzstadt des Königreichs Belgien. In Brüssel haben mehrere föderale Institutionen ihren Sitz. Die Stadt Brüssel ist Verwaltungssitz der Region Brüssel-Hauptstadt. Brüssel stellt den Hauptsitz der Europäischen Union sowie den Sitz der NATO, ferner den des ständigen Sekretariats der Benelux-Länder dar.

Im Jahre 996 erstmals urkundlich erwähnt und im Mittelalter zur Hauptstadt des Herzogtums Brabant aufgestiegen, wurde Brüssel mit der Unabhängigkeit Belgiens 1830 zu dessen Hauptstadt erhoben. Zusammen mit seinen umliegenden Gemeinden ist Brüssel heute als Industrie- und Handelsstadt mit zwei Universitäten, mehreren Hochschulen, Akademien, Bibliotheken,

Liebfrauenkathedrale in einem speziellen Restaurant, „Elftes Gebot“ (<http://11gebod.com>), das Abendessen eingenommen wurde, bei dem besonders die belgischen Spezialbiere munden, siehe Bild 18.22. Auch war die Dekoration mit vielen Heiligenfiguren gestaltet.

Bei der Rückfahrt mit dem Bus am 13. Tag in 910 km gelobten viele nächstes Jahr mit Fähriüberfahrt Calais nach Dover in Großbritannien die Pilgerfahrt bis Bangor Abbey fortzusetzen. Der älteste Pilger löschte die Pilgerkerze in der Pfarrkirche in Rappenbügl, die seit 13 Tagen unter dem Jakobus gebrannt hatte, aus.

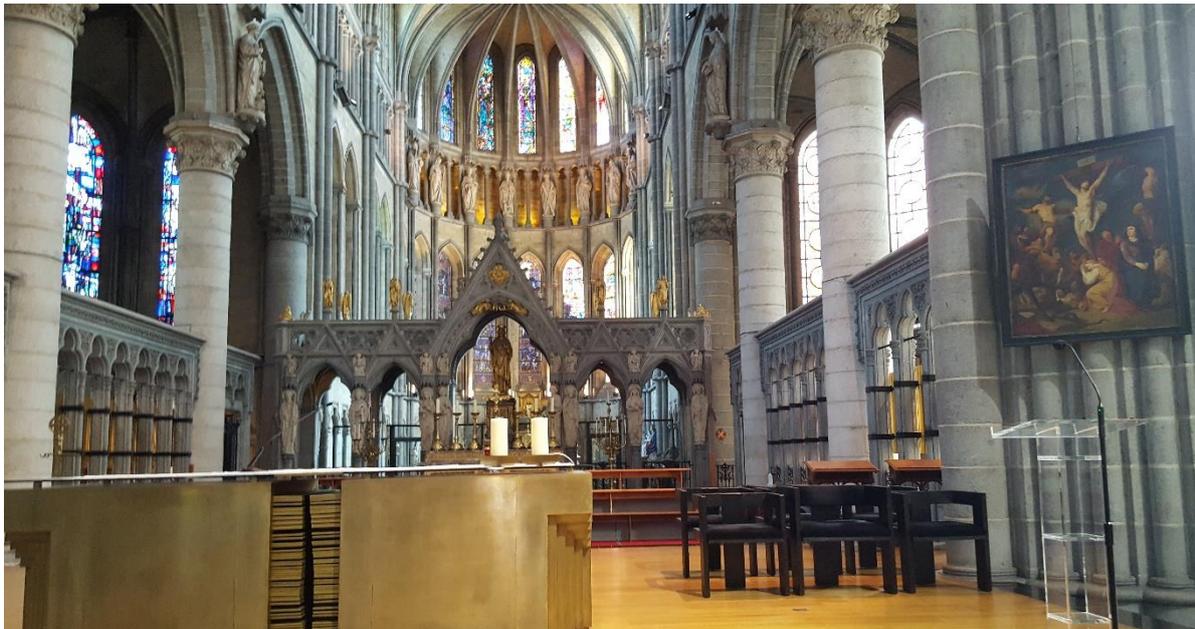


Bild 18.19: Sankt-Martins-Kathedrale in Ypern.



Bild 18.20: Ypern – das Lakenhal.



Bild 18.21: Steinmeditation in Calais und Freude über glückliches Ende dieser Jahresetappe.



Bild 18.22: Antwerpen Restaurant „Elftes Gebot“ mit belgischen Bierspezialitäten.

18.3 Organisatorisches und Technisches

1. Tag Di. 22.8.: 5.15 Radverladung, 5.30 Reisesegen mit Pilgerkerze entzünden, 6.00 Bus mit Radanhänger in 320 km (4,7 Std.) (mit Busandacht und Weißwurstfrühstück um ca. 9.30) nach Speyer Domplatz, Radausladung, 11.00 Andacht im Kaiserdom in Taufkapelle, 11.30-12.30 Domführung außen (Unesco); 12.45 Führung: Karl + Rosalinde (nicht Rheinradweg, sondern gerade Waldsee, Neuhofen, Ludwigshafen Rheingönheim, an Rhein und Rheinradweg entlang bis BASF rechts ist, umfahren, Am Hasenbusch, unter A6 durch, Petersau, Oberer Busch, Worms Domplatz (44 km), 15.30 Kaffepause, 16.10 Andacht im Kaiserdom St. Peter Nikolauskapelle, 16.40-17.40 Stadtführung, bekannt als Nibelungen- und Lutherstadt. 17.45 nicht Rhein entlang sondern Mainzer Str., Dammweg, Rheinuferstr., Rheindürkheim, Eich, Gimbsheim, Ludwigshöhe, Dienheim, Oppenheim (führende rheinhessische Weinstadt), nun wieder Rheinradweg, oder von Worms links der 9-er Osthofen, Mettenheim, Alsheim, Ludwigshöhe... (4 km kürzer) Nierstein (35 km, Ankunft 19.30 Hotel. **(73 km, 130 Hm)**)

2. Tag Mi. 23.8.: Nierstein 8.00 Andacht St Martinskirche (ev.), 8.30 Führung Thomas + NN, Rheinradweg folgen, Nackenheim, Laubenheim, Mainz (22 km), Dom St. Martin, 10.00 Andacht, 10.30-12.30 2 std. Stadtführung, 12.30-13.15 Mittagspause, linksrheinisch nach Budenheim, Heidenfahrt, Ingelheim-Nord nach Bingen (33 insg. 54 km) 15.25 Andacht in Rochuskapelle (Wallfahrtsfest, Rochusberg 2), Mäuseturm, in Zusammenhang mit Hildegard von Bingen berühmt, 15.50 Kaffetrinken, am andern Ufer wäre Rüdesheim, 16.30 Führung Franz+Brigitte, nun durch UNESCO Mittelrhein, linksrheinisch, Trechtingshausen, Niederrheinbach, Bacherach (15 km, 69 insg.), Oberwesel, Loreley, St. Goar (14 km), 18.30 Einchecken in Hotel Rheinperle. **(88 km, 270 Hm)**
3. Tag Do. 24.8.: 8.00 St. Goar Andacht in der Stiftskirche, 8.30 Abfahrt Führung Helga+Peter, Boppard (15 km), Rhens, Koblenz (22 km, insg. 37 km), 10.45 Andacht Basilika St. Kastor, 11.05-12.35 Stadtführung, Schönstatt in Vallendar (9 km), 13.30 Uhr Ankunft in Schönstatt, Imbiss im Pilgerhaus (Gulaschsuppe mit Brötchen), 14.15 Uhr Einstimmung für den Besuch in der Gnadenkapelle durch einen kleinen Film anschl. Führung am Ort, Andacht in der Gnadenkapelle. 15.30 Führung Xaver+Hanelore, rechtsrheinisch weiter; Andernach (insg. 66 km), Bad Breisig (35 km, insg. 79 km; Remagen/Kripp (11 km, Brücke von Remagen), Hotel liegt 4 km nachher am Berg, 19.15 Hotel Remagen/Kripp. **(91 km früh zur Kirche und zurück, 390 Hm)**
4. Tag Fr. 25.8.: 7.45 zurück zur Wallfahrtskirche St. Apollinaris in Remagen, 8.15 Andacht, 8.45 Abfahrt Führung Franz+Bärbel, Mehlem, Bad Godesberg (16 km), Bonn (9 km), 10.05 Andacht St Remigius Kirche, 10.45-11.45 Stadtführung, 12.00 Abfahrt nach Köln (29 km, insg. 53 km), Einchecken in Maternushaus, 15.15-15.45 Mittagspause (kleines Essen in umliegenden Geschäften kaufen), 15.45 Abholung Maternushaus mit 2 Führern: eine Std. Köln kompakt und einige rom. Kirchen wie St. Andreas Basilika, St. Gereon, 17.30 Abendessen, 18:30 Uhr Teilnahme am Gottesdienst im Kölner Dom in Marienkapelle, Kölschprobe z.B. Brauhaus Schreckenhammer, Hotel, Ü Köln Maternushaus. **(63 km, da 8 km mehr Hotel nach Remagen Appolinaris und zurück, 150 Hm)**
5. Tag: Sa. 26.8.: Köln 8.00 Andacht in rom. Basilika St. Ursula-Kirche, 8.30 Führung Anita+Ilse, Rheinradweg nach Worringen, nun direkt nach Dormagen auf 9-/89-er Str. (22 km), Straße nach Neuss (43 km auf Str.) (rechts liegt Düsseldorf), 11.10 Andacht in Basilica Minor von St. Quirin. 11.30 Orgelmusik, die eine halbe Stunde dauert, Mittagessen beim Vereinsfest, 12.25 Führung Manfred+Max+Petra, nach Meerbusch, Moerserstr. folgen, queren die A44, danach leicht rechts abbiegen „An der Autobahn/Schlossstr.“, Hauptstr., immer weiter, Buddestr. weiter, Vaderstr. nach Hüls (links liegt Kempen), dort auf Kleverstr., auf B9 auffahren, über A4, weiter auf 9er, Kerken, bis Schild nach Geldern, dem Weg folgen, in Geldern der Klever Str. folgen bis man wieder auf 9er ist, der rechts folgen bis links nach Kevelaer. Ankunft ca. 17.15 Uhr Radverladung, 18.00 Kerzenkapelle Marienlob im Schein von 150 Kerzen, 18.30 Vorabendgottesdienst in der Basilika, mitfeiern, Kevelaer einer der bekanntesten Marienwallfahrtsorte Deutschlands - gehört zum Bistum Münster und wird gerne als „Altötting“ des Nordens bezeichnet. 19.45 Busabfahrt, 20.00 Uhr Hotel Jägerhof*, Weeze, ca. 20.45 Abendessen in Kupferpfanne. **(107 km, 150 Hm)**
6. Tag So. 27.8.: Kevelaer 8.15 Gottesdienst in Beichtkapelle, 9.00 Abfahrt Führung Sepp+Rainer, Twisteden, auf Maasweg über die Grenze nach Niederlande, bis zur N271, links rauf (nun folgen wir der Mass), über Klein Vink, Veld, Lomm, Bong, Velden, dann bald rechts abbiegen auf Lijsterweg, unter A67 durch, Genooi, Venlo (29 km, 50 Hm), 11.00 Andacht, Sint Martinuskerk Venlo, Grote Kerkstraat 28, Tegelen, Reuver, Bussereind, Swalmen, Roermond (insg. 55 km); dann A73 kreuzen, Kitskensberg, Posterholt, nun wieder über die Grenze nach Deutschland, Roermonderstr. Bis zur 221, der rechts folgen, Heinsberg (75 km, Mittagspause bei Supermarkt), 14.45 Andacht Propsteigemeinde St. Gangolf Heinsberg, Hochstr. 20, 15.15 Abfahrt Führung Gaby+Ludwig+Manfred, Geilenkirchen, Herzogenrath, Roermonderstr. weiter nach Aachen zum Kaiserdom, Pilgermetropole Aachen, (37 km) Aachen 18.30 Hotel Ibis am Hauptbahnhof**. **(112 km, 350 Hm)**
7. Tag Mo. 28.8.: Aachen 8.00 Andacht im Aachener Dom, 8.30-10.00 (1,5 Std.) Stadtführung, 10.00-12.00 zur freien Verfügung incl. Mittagessen. 12.00-12.45 Domführung des UNESCO-Weltkulturerbes Aachener Dom, 13.15 Führung Margit+Markus, verlassen wir Aachen, Burt-

scheid, fahren auf 57er zur belgischen Grenze, Astonet, Kaulen, Limbourg, auf N61 und der folgen, Verviers, Pepinster auf N666 nach Banneux, Teilnahme an den Wallfahrtsfeierlichkeiten mit 17.40 Uhr Führung durch das Heiligtum mit Kaplan Heinz Schneider ab Plan N° 1, 18.00 Uhr HI Messe mit Nik Grüner in Kapelle Maria Mittlerin - Plan N° 23, 18.45 Uhr Film über die Botschaft von Banneux im Vorführraum - Plan N° 7, Ü Banneux Gästehaus Chaityfontaine, 300 Meter vom Heiligtum der Jungfrau der Armen entfernt, Chaityfontaine. **(43 km, 560 Hm)**

8. Tag Di. 29.8.: 7.30 Andacht in Banneux an der Erscheinungskapelle draussen, 8.00 Abfahrt von Banneux, Führung Ilse+Moni+Christine, nach Liege/Lüttich an der Maas (21 km, 200.000 E.), 9.30 Andacht in der Kathedrale Saint-Paul, nach Ans, nun auf N3, Sint Triuden (insg. 58 km, 240 Hm), Mittagspause, Führung Sepp+Rainer+Brigitte P., Tienen, Leuven/Löwen (95 km, 360 Hm), 17.00 Andacht in der Sint Pieters-Kirche, Stadthuis, Brussel Airport nach Brüssel. 20.30 Uhr (Radverladung), Ü Hotel Ibis Brüssel Centre***. **(123 km, 900 Hm, Königsetappe)**
9. Tag Mi. 30.8.: Brüssel. 8.00 ab ibis-Hotel 2,5-stündige Stadtführung mit Bus; Bus bringt uns zum Stadtrand von Brüssel, während dessen Busandacht, Abfahrt 11.00. Führung Karl + Rosalinde, über Quadenarde (65 km) nach Kortrijk (insg. 91 km), 17.45 Hotel Ibis Kortrijk***. **(80 km, 390 Hm)**
10. Tag Do. 31.8.: von Kortrijk Führung Karin+Andrea, nach Ypern (33 km) Marktplatz, umgeben von Bürgerhäusern, Lakenhal (Tuchhallen, Gewandhaus), einer der größten profanen gotischen Gebäudekomplexe Europas. 10.00 Andacht Sankt-Martins-Kathedrale, Bischofskirche des ehemaligen Bistums, Kriegerdenkmal Menenpoort („Gedenktoer“), Poperinge, französische Grenze bei Houtkerque (Mittagspause im Supermarkt oder Buswürstchen), Führung Markus+Franz, Loberghe, 18.00 **Calais**, Steinmeditation, Radverladung, dezentrales Abendessen in Calais. Fahrt zum schönen Badeort Zeebrugge, Übernachtung in Hotel mit Bademöglichkeit, Hotel Ibis Styles Zeebrugge, **(120 km, 180 Hm)**
11. Tag Fr. 1.9.: Zur freien Verfügung (Strandhotel am Meer), Ü Hotel Ibis Styles Zeebrugge, individuelles Essen
12. Tag Sa. Besichtigung von Brügge 3 Std. in 2 Gruppen zu Fuß (450€), Gent Mittagessen, 1,5 Std. in 2 Gr. zu Fuß 250€ (+32 (0)9 269 90 62), 15.15 Gottesdienst in Sint Michaelis-Kirche. 16.5 Busabfahrt Antwerpen, Liebfrauenkathedrale am Groenplaats 21 ist Domkirche des Bistums Antwerpen, ihr Turm gehört seit 1999 zum Weltkulturerbe der UNESCO, 18.00 Abendessen im „Elfte Gebot“ (<http://11gebod.com>), 19.45 Busfahrt zum Hotel Ibis Styles Zeebrugge.
13. Tag So. 3.9. 7.30 Rückfahrt (912 km) in 12 Stunden, Ankunft 19.30 Uhr, Pilgerkerze löschen

14.18.4 Spirituelles

Wallfahrtslied von Banneux „Dich Maria froh wir grüßen“ (nach der Melodie „O Maria Gnadenvolle“)

1. Dich, Maria, froh wir grüßen, einst erschienen in Banneux;
die wir uns zur Fahrt entschließen hin auf die Ardennen-Höh.
Voll Vertrauen kommen wir, Mutter Gottes, hin zu dir.
Refr.: Mutter Gottes, Mutter Gottes, Mutter Gottes hin zu dir.
2. Blicke, Jungfrau, auf uns nieder, segne unsere Pilgerschar.
Schütze alle Schwestern, Brüder auf der Fahrt vor der Gefahr.
Unsere Bitten tragen wir, Mutter Gottes, hin zu dir. (R)
3. O, du Hoffnung aller Armen, Gottesmutter von Banneux,
zeig den Kranken dein Erbarmen, lindere alles Leid und Weh!
Unsere Nöte bringen wir, Mutter Gottes, hin zu dir. (R)

4. Unser Singen, unser Beten sei, Maria, dir geweiht!
Sehnend wir Banneux betreten, Mutter der Barmherzigkeit!
Voll der Liebe pilgern wir, Mutter Gottes, hin zu dir. (R)